



Nr. 92.

Samstag den 1. August

1835.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1013. (3) Nr. 14453.

R u n d m a c h u n g.

In Betreff der öffentlichen Kunst- und Industrial-Ausstellung in Wien. — Die Landesstelle findet sich veranlaßt, die näheren Modalitäten über die auf Anordnung Sr. k. k. Majestät im Monate September d. J. in der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien Statt findende öffentliche Ausstellung von Musterstücken der Erzeugnisse aller Fabriks-, Manufactur- und Gewerbszweige der gesammten Monarchie, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. — 1.) Der Zweck dieser öffentlichen auf allerhöchsten Auftrag Seiner k. k. Majestät nun von drei zu drei Jahren Statt findenden öffentlichen Ausstellungen von Erzeugnissen aller Gewerbszweige der Monarchie ist dahin gerichtet, die Verbreitung einer genauern Kenntniß der inländischen Gewerbsbetriebsamkeit und ihrer Fortschritte zu bewirken, und durch die hiedurch möglich gemachte nähere Kenntniß und genauere Vergleichung aller Erzeugnisse des inländischen Kunstfleißes, die Verkehrsverbindungen zwischen den Gewerbstreibenden und Handelsleuten zu erweitern, zu vervielfältigen, und so dem Absatze der inländischen Fabrikate einen höhern Aufschwung im In- und Auslande zu verschaffen. — 2.) Zur Leitung und Ausführung der allerhöchsten Orts angeordneten Ausstellung ist eine eigene Commission zusammengesetzt worden, deren Mitglieder wenigstens zu zwei Dritttheilen aus Individuen des Gewerbs- und Handelsstandes, der Ueberrest aber theils aus Beamten der k. k. niederösterreichischen Landesregierung, theils aus Mitgliedern des k. k. polytechnischen Institutes zu bestehen hat. — 3.) Die im Jahre 1835 zu veranstaltende erste Ausstellung der inländischen Gewerbsproducte wird am 1. September d. J. eröffnet, und mit letzten desselben Monats geschlossen werden. — 4.) Um für die vortheilhafte und geschmackvolle Ausstellung der einzusendenden Gewerbsproducte schon im Voraus die erforderlichen Vorbereitungen treffen zu können, werden sämtliche Fabriks-, Ma-

nufactur- und Gewerbsinhaber ersucht, ihr Vorhaben, an der Ausstellung Theil nehmen zu wollen, der zur Leitung dieser Ausstellung aufgestellten Commission, unter der Adresse der k. k. niederösterreichischen Landesregierung, unverzüglich eröffnen zu wollen, und zugleich auch die Gattung und beiläufige Quantität der Gewerbsproducte anzugeben, welche sie einzusenden geneigt sind. Man wünscht diese vorläufige Anzeige insbesondere von denjenigen Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsinhabern, welche zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse einen größern Raum zu bedürfen glauben, und wird die in dem, der Commission entweder unmittelbar, oder durch die vorgesetzten Behörden zukommenden Einlagen ausgedrückten dießfälligen Wünsche nach Möglichkeit zu befriedigen suchen. — 5.) Für die Ausstellung sind alle Erzeugnisse der inländischen Industrie geeignet, welche im täglichen Verkehre vorkommen. — Selbst die Erzeugnisse der einfachsten Fabrikation sind hievon nicht ausgeschlossen. Auch Producte, welche der einen oder der andern Provinz ganz eigenthümlich sind, verdienen schon deßhalb einen Platz in der Ausstellung, die einheimischen, zur Fabrikation dienlichen Urstoffe, als z. B.: Flachse, Hanf, Schafwolle, Seide, Färbestoffe u. dgl., die sich in ihrer weitem Verarbeitung zu wichtigen Zweigen der Nationalbeschäftigung und eines ausgebreiteten Handelsverkehrs bilden, sind eben so geeignet, einen Platz in der Ausstellung einzunehmen, als dieses auch bei Gegenständen vom größern Umfange, als Wagen, Maschinen, Modellen u. dgl., der Fall sein kann. — 6.) Die allerhöchst angeordneten Ausstellungen sollen periodisch eine Uebersicht der verschiedenen, für den Verkehr bestimmten Erzeugnisse des gesammten inländischen Gewerbsbetriebes darbieten. — Es versteht sich daher, daß unter den einzusendenden Musterstücken dieser Fabrikate nicht kleine Proben, wie man sie allenthalben für Musterkarten anwendet, sondern vollständige Waarenartikelf gemeint sind, wie sie zum wirklichen Verbräuche dienen, oder im großen Verkehre vorkommen. Also z. B. vom

Geweben ganze Stücke, oder doch Kleider, Tücheln oder Schawls, oder von Meubeln ganze Stühl- und Sopha's, Ueberzüge; dessen ungeachtet wird die Aufnahme von Musterkarten solcher Gewerbsinhaber, welchen vielleicht zeitweilige Verhältnisse die Einsendung vollständiger Gegenstände nicht gestatten dürften, auch nicht ausgeschlossen. Ferner genügt es, von großen oder schweren Gegenständen des Maschinenbaues, deren Transport aus weiter Entfernung dem Erfinder oder Eigenthümer zu große Kosten verursachen würde, als z. B. von besonders sinnreichen Mühlenwerken, Wasserrädern, Dampfmaschinen u. s. w., richtig gearbeitete Modelle einzusenden. Bei Proben solcher Urstoffe, welche das unmittelbare Verbindungsglied der inländischen Landwirthschafts- und Gewerbs-Industrie sind, werden nur solche Quantitäten gewünscht, welche zur Beurtheilung und Vergleichung ihrer verschiedenen Qualitäten hinreichen. — 7.) Alle inländischen Fabriken-, Manufactur- und Gewerbsinhaber, welche mit ihren Fabrikaten an der Ausstellung Theil zu nehmen beabsichtigen, haben die einzusendenden Gegenstände mit doppelten gleichlautenden Verzeichnissen zu begleiten, worin der Name und Wohnort des Erzeugers, der Name ihres in Wien bestellten Commissionärs, die Anzahl, und wo nöthig auch die Maße und Gewichte, nebst den Preisen und den Benennungen der eingesendeten Waarensorten, genau und deutlich anzugeben sind. — Da sich die, mit der Leitung der allgemeinen Ausstellung der Gewerbs-Producte beauftragte Commission mit der Correspondenz mit einzelnen Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsinhabern, so wie mit der Sorge der Abholung und Rücksendung der auszustellenden Erzeugnisse unmöglich befassen kann, so wird es notwendig, daß jeder Einsender, der nicht selbst während der Ausstellungszeit in Wien anwesend sein kann, einen Commissionär benenne, und der Commission anzeige, an welchen sich Letztere nöthigen Falls verwenden könne. — Die Angabe der Verkaufspreise ist aber deswegen erforderlich, damit man die eingesendeten Artikel ihrem angegebenen Werthe nach versichern, und bei einer etwa vorkommenden Beurtheilung dieser Erzeugnisse auch ihre Preiswürdigkeit zu berücksichtigen vermöge. Die angegebenen Preise werden jedoch nur auf ausdrückliches Verlangen des Einsenders bekannt gegeben werden. Das eine dieser Verzeichnisse wird von der Uebernahme-Commission mit der Empfangs-Bestätigung versehen, dem Einsender zurückgestellt, das andere aber zur Bedeckung der Commission zurückbehalten werden. Nach Beendigung der Ausstellung

aber werden die eingesendeten Artikel dem Eigenthümer, oder seinem Commissionär gegen Rückstellung der gedachten Empfangs-Bestätigung wieder ausgefolgt werden. — 8.) Erscheint es als sehr erwünscht, daß insbesondere die Inhaber größerer Fabriken und Manufacturen den Verzeichnissen ihrer eingesendeten Ausstellungsartikel, zugleich eine besondere, mehr oder minder ausführliche Notiz über den Umfang ihrer Fabrikation, über die Zahl ihrer Arbeiten, die hauptsächlichsten Maschinen-Apparate, oder sonstige Beförderungsmittel ihres Betriebes u. s. w. beifügen, damit man die Verdienste, welche sich die Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsinhaber um die inländische Industrie erworben haben, gehörig zu beurtheilen, darzustellen und der allerhöchsten Aufmerksamkeit zu empfehlen im Stande sey. In diesen Notizen wären auch die, von den Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsunternehmern auf eigene Erfindungen oder auf die Einführung Fremder genommenen Patente, so wie die Auszeichnungen anzuführen, die sie etwa bereits bei frühern Provinzial-Ausstellungen, oder bei andern Gelegenheiten erhalten haben. — 9.) Die Einsendungen von Gewerbsproducten zur Ausstellung vom Jahre 1835 haben, auf Kosten der Eigenthümer, entweder durch sie persönlich, oder durch die aufgestellten Wiener Commissionäre, oder endlich durch die unten namhaft gemachten Handelsleute an die mit der Leitung der allgemeinen Ausstellung beauftragte Commission, und zwar: vom 1. Juli bis 10. August, zu geschehen. — 10.) Die Commission ist ermächtigt, die eingelangten Ausstellungsartikel von dem Tage der Uebernahme an bis zum Tage der Rückstellung, nach geschlossener Ausstellung auf Kosten des hohen Alerars bei der ersten österreichischen Brandversicherungsgesellschaft nach ihrem angegebenen Werthe gegen Feuergefahr versichern zu lassen. — 11.) Es ist zwar kaum möglich, alle Gegenstände nach einem bestimmten wissenschaftlichen Systeme aufzustellen, jedoch wird die Leitungs-Commission Sorge tragen, daß jene Gegenstände, welche durch Urstoff oder die Art ihrer Bearbeitung miteinander verwandt sind, so viel möglich neben einander gereiht werden; auch wird sie darauf sehen, die eingeräumten Localitäten auf das vortheilhafteste zu benützen, jeden Gegenstand an den Platz zu stellen, wo er die meiste Aufmerksamkeit des Publikums an sich zu ziehen vermag, und überhaupt alle billigen Anforderungen in Bezug auf guten Geschmack, so wie auf eine dem Ganzen entsprechende Eleganz zu befriedigen suchen. Denjenigen, welche voraus erklären, daß sie ihre eingesendeten Artikel selbst anzuordnen wünschen,

ist dieses freigestellt, und es wird ihnen nur von der Leitungs-Commission der erforderliche Platz hiezu angewiesen werden. — 12.) Die öffentlichen Ausstellungen haben nicht die Erzielung eines unmittelbaren Absatzes der aufgestellten Gewerbs-Erzeugnisse zum Zwecke; die zur Leitung dieser Ausstellung bestimmte Commission kann sich daher nicht mit der Verkaufserlösen der eingesendeten Artikel befassen. — Es ist jedoch den Eigenthümern der ausgestellten Gegenstände unbenommen, dieselben in eigener Person oder durch ihre Commissionäre zu verkaufen; nur dürfen diese Artikel nicht während der Zeit der Dauer der Ausstellung, sondern erst nach dem Schlusse derselben hinweggenommen werden. — 13.) Nach dem Schlusse der Ausstellung haben die Eigenthümer oder deren aufgestellte Commissionäre die von ihnen aufgestellten Gegenstände gegen Zurückstellung des oben gedachten Empfangscheines binnen 14 Tagen zurückzunehmen, und senoch längstens bis 15. October d. J. aus dem Ausstellungs-Locale hinwegzuschaffen. — 14.) Ueber das Resultat der Ausstellung wird die Leitungs-Commission einen ausführlichen, in das Einzelne gehenden, zur öffentlichen Kundmachung geeigneten Bericht erstatten, und hiebei diejenigen Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsinhaber namhaft machen, die sich durch Schönheit, besondere Vollendung oder Preiswürdigkeit der eingesendeten Erzeugnisse einen vorzüglichen Anspruch auf eine ehrenvolle Anerkennung ihrer Leistungen erworben haben, um selbe zur allerhöchsten Kenntniß Seiner kais. kön. Majestät zu bringen, und ihrer in den öffentlichen Blättern rühmlichst erwähnen zu können. — Höchst wahrscheinlich dürften die allgemeinen öffentlichen Ausstellungen von Gewerbs-Erzeugnissen zur Anwesenheit einer größeren Anzahl von Gewerbsinhabern aus allen Theilen der Monarchie während ihrer Dauerzeit Veranlassung geben. — Die Leitungs-Commission wird nun diesen günstigen Umstand benützen, und die kenntnißreichsten Fabriks-, Manufactur- und Gewerbs-Inhaber aus allen Provinzen zur Theilnahme an der Beurtheilungs-Comité in jedem besondern Gewerbsfache einladen, um bei Abfassung ihres Generalberichtes nicht nur die möglichste Unparteilichkeit zu erreichen, sondern hiebei auch mit der bewährtesten und spezielsten Sachkenntniß vorgehen zu können. — Vermög allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai d. J., haben Seine k. k. Majestät für die erste, auf den Monat September d. J. in der Hofreitschule in der k. k. Burg in Wien festgesetzte Industrial-Ausstellung auch eine feyerliche Vertheilung goldener, silberner und bronzenener Ehren-Medaillen allergnädigst zu bewil-

ligen geruhet, um jene Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsunternehmer aufzumuntern und zu belohnen, welche sich nach dem gewissenhaften Befunde der, aus allen Theilen der kaiserlichen Monarchie gewählten, zur Zeit der Ausstellung in Wien anwesenden Sachverständigen durch ihre Gewerbs-Erzeugnisse einer ehrenvollen Auszeichnung am würdigsten gemacht haben. — Die zur Leitung dieser Fabriks-, Producten-Ausstellung bestimmte Commission hat in einer speziellen Aufforderung an alle Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsunternehmer der kaiserlichen Monarchie noch die besondern, dem Gewerbsstande eigenthümlichen Interessen herausgehoben, welche die Fabriks-, Manufactur- und Gewerbsbesitzer zur lebhaften Theilnahme an dieser allerhöchsten Ortes zur Belebung der Industrie angeordneten, sohin mit einem Privatunternehmer dieser Art nicht zu verwechselnden Ausstellung aneifern dürften. — Jeder Fabriks- und Gewerbsunternehmer ist mehr oder weniger an dem allgemeinen Rufe theilhaftig, den die Ausbildung unserer Gewerbe und Manufacturen, die Vollendung oder den Grad der Vervollkommenung der einheimischen Erzeugnisse erreichen. — Dieser Ruf wird nun durch die Producten-Ausstellung aus dem engern Kreise der gewöhnlichen Abnehmer eines jeden Erzeugnisses nicht nur immer weiter und weiter mehr im Inlande, sondern auch im Auslande verbreitet, und mit der Ehre des vaterländischen Gewerbsfleißes erntet auch jeder Theilnehmer hievon die Früchte einer vielfältigen Nachfrage, eines größeren Absatzes seiner Erzeugnisse. Diese Ausstellung gibt zugleich jedem Fabriks- und Gewerbsunternehmer Gelegenheit, daß er seine eigenen Erzeugnisse mit andern von gleicher Art vergleiche, daß er auf die Fortschritte derselben aufmerksam werde, daß er aus der großen Mannigfaltigkeit der ausgestellten Producte eine größere Auswahl seiner Hülfswerkzeuge erhalte, oder ganz neue, ihm noch unbekannt gewesene Maschinen zum Behufe seiner Production kennen lerne. Die Nocheiferung im Fleiße, in der genauen Ausführung und Reinheit der Erzeugnisse, die Erleichterung, Vergrößerung und die verminderten Kosten der Erzeugung werden die weiteren günstigen Folgen dieser lehrreichen Beobachtungen seyn. — Um jedoch die Leitungs-Commission in den Stand zu setzen, sowohl das Verdienst eines jeden Ausstellers in seinen Erzeugnissen richtig beurtheilen zu können, als auch Anhaltspunkte für die öffentliche Würdigung derselben an die Hand geben zu können, ist es wünschenswerth, daß die Einsender der Ausstellungsgegenstände in den erforderlichen

doppelt ausgefertigten Verzeichnissen derselben — **Erstens**, die besonderen Eigenschaften ihrer Erzeugnisse ausdrücklich anführen, als zum Beispiel, Neuheit oder Vervollkommenung des Gewerbes; bei gefärbten oder gedruckten Waaren gibt dasselbe von der Farbe und der Zeichnung, Haltbarkeit der Farben; neue oder verbesserte Stoffe zu den Geweben oder Farben, welche das Erzeugniß verbessern, verschönern oder wohlfeiler machen, oder auch den ausländischen Stoff durch einen einheimischen ersetzen; bei Maschinen, die neuen Erfindungen oder Verbesserungen und die daraus hervorgehende Nützlichkeit derselben, und so durch alle Gattungen von Erzeugnissen; die besonderen Vorzüge oder Eigenthümlichkeiten eines jeden derselben, wofern sie nicht von selbst in die Augen springen, angeben. — **Zweitens**, wird es für die Aussteller von Nutzen seyn, wenn sie die Leitungs-Commission in den Stand setzen, über den Umfang ihrer Erzeugung Auskunft zu können, und zugleich anzeigen, ob sie außer ihrem Wohnorte noch irgend in einer Stadt der Monarchie Absatzniederlagen halten. — **Drittens**, wünscht die Commission, daß in den zu übergebenden Verzeichnissen bei jedem Artikel der Preis derselben angesetzt werde; im Falle jedoch dieses aus besondern Ursachen nicht beliebig wäre, so ist wenigstens der Werth der eingesendeten Gegenstände im Ganzen anzugeben, damit man denselben bei der Versicherung vor Feuergefahr in Anschlag bringen könne. Der jedem einzelnen Artikel beigesetzte Preis wird auf Verlangen geheim gehalten. — Die mit der Leitung der öffentlichen Fabrik-Producten-Ausstellung beauftragte Commission hat ferner ihr besonderes Augenmerk darauf gerichtet, daß den Fabrik-, Manufaktur- und Gewerbsbesitzern der gesammten Monarchie, welche an der Ausstellung Theil zu nehmen beabsichtigen, die thunlichste Erleichterung bei der Einsendung der vorläufigen Anzeigen der zur Ausstellung zu bringenden Gegenstände, so wie bei der Einsendung und Rückstellung ihrer Fabrikate verschafft werde. In Gemäßheit dessen haben sich bereits in Wien die Großhändler Joseph Edler v. Wagner und Peter Urmann, als Commissionäre für die Uebernahme und Rücksendung der Waaren ohne eine Provision anzusprechen, dann die Landes-Fabrikanten Ch. S. Hornbostel und Michael Spörlin, so wie der Handlungsagent Leitenberger zur Ertheilung von Aufschlüssen und zur Besorgung der vorläufigen Anzeigen, ebenfalls ohne Entgelt, den auswärtigen Fabrik- und Manufaktur-Besitzern durch die öffentlichen Blätter angetragen. — Um aber den vielen mit Wien in keiner un-

mittelbaren Verbindung stehenden Fabrikanten und Manufacturisten noch eine weitere Erleichterung zuzuwenden, haben sich in Berücksichtigung des nützlichen Zweckes der Industrial-Ausstellung folgende Handelsleute des kaiserlichen Gouvernements-Gebietes herbeigelassen, die Versendung der zur öffentlichen Fabrik-Producten-Ausstellung nach Wien bestimmten Gegenstände ohne Anspruch auf Provision zu besorgen, und zwar: a) im Laibacher Kreise, Caspar Debeuz, Ignaz Engler, die Gebrüder Gasperotti und Joseph Schantel, sämmtlich aus Laibach; b) im Neustädter Kreise haben sich die Handelsleute Ignaz Globotschnig von Gurkfeld und Georg Krenn von Gottschee anheischig gemacht, und zwar der Erstere die Versendung der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände nach Wien, und die Rücksendung derselben an die Fabrikanten, und Letzterer die Uebernahme und Versendung der zum erwähnten Zwecke bestimmten Gegenstände unmittelbar bis Wien gegen bloße Vergütung der Transportkosten übernehmen zu wollen; c) im Adelsberger Kreise haben sich die Handelsleute Paul Jelsouscheg aus Feistritz, Mathäus Snesda aus Idria und Johann Dollenz aus Wippach erklärt, dieses Geschäft, d. i. die Uebernahme, Versendung und Rückstellung der Industrial-Gegenstände, und zwar erstere zwei bis Laibach, Letztere aber bis Wien, ohne Anspruch auf eine Provision, zu besorgen; d) im Villacher Kreise hat der zu Villach domicilirende Handelsmann Johann Egger sich herbeigelassen, die Industrial-Gegenstände gegen Vergütung der Fracht, ohne Anspruch auf Expeditions-, Commissions- oder Briesporto-Gebühren, zu übernehmen, nach Wien zu befördern und sodann an die Eigenthümer wieder zurückzustellen; endlich e) im Klagenfurter Kreise erklärte sich der Handelsmann J. Mich. Rothauer zu Klagenfurt bereit, die Expedition jedes Gegenstandes nach Wien, und von da wieder zurück, bloß gegen Vergütung der wirklich ausgelegten Frachten, zu übernehmen. — In Wolfsberg haben die Handelsleute, Alois Offner, zugleich Gewerke, Joseph Peiner, Thomas Hakhofer und Georg Michunko zur unentgeltlichen Uebersendung einkommender Gewerbsproducte für die Industrial-Ausstellung, so wie die dortige Eisenwerksgesellschaft, die Baron Herbert'sche Bleiweiß-Fabrik, Direction und der Gewerke Carl Stimpf, Proben ihrer Erzeugnisse selbst nach Wien stellen zu wollen sich erklärt. — Laibach am 2. Juli 1835.

Benedict Mansuet v. Gradeneck,
k. k. Gubernial-Secretär.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1033. (1) Nr. 15522.

C i r c u l a r e

der k. k. illyrischen Länderstelle. — Ueber die Behandlung der am 1. Juli 1835 in der Serie 31 verloosten fünfprocentigen Banco-Obligationen. — In Folge des Präsidialschreibens der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 2. Juli l. J., Zahl 4130, wird mit Beziehung auf das hierortige Circulare vom 14. November 1829, Zahl 25642, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die am 1. Juli 1835 in der Serie 31 verloosten fünfprocentigen Banco-Obligationen, Nummer 23122 bis einschließlich Nummer 23805, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, gegen neue mit Fünf vom Hundert in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden. — Laibach am 10. Juli 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Gubernialrath.

Z. 1021. (2) Nr. 15980.

Concurs = Verlautbarung.

Allerhöchst Seine Majestät haben laut herabgelangten hohen Hofkanzlei-Decretes vom 5. d. M., Zahl 17194, mit allerhöchster Entschliebung vom 27. Juni d. J. anzuordnen geruhet, daß zur künftigen Verwaltung des heimgesagten Bezirkes Auersperg, im Neustädter Kreise, ein eigenes l. f. provisorisches Bezirks-Commissariat dritter Classe aufgestellt werde. — Bei diesem l. f. Bezirks-Commissariate sollen angestellt werden: Ein Bezirks-Commissär, zugleich Bezirksrichter, mit einer jährlichen Gratification von 600 fl., freier Wohnung, einem Reisepauschale von 200 fl., und einem Kanzleipauschale von 200 fl. — Ein Steuereinnehmer, welcher zugleich die Stelle eines Actuars zu versehen hat, mit einer jährlichen Gratification von 500 fl. — Ein Amtsschreiber mit einer jährlichen Gratification von 300 fl., — und ein Amtsdienner mit einer jährlichen Gratification von 144 fl. — Bemerkt wird: a) Daß alle diese Dienststellen nur provisorisch sind, so zwar, daß deren Verleihung den damit theilnehmen Individuen keine Ansprüche auf definitive Anstellung und späterhin auf Pension, respec-

tive Provision verschafft. — b) Daß alle jene, welche um die eine oder die andere dieser Stellen werben wollen, ihre gehörig documentirten Bewerbungsgesuche unmittelbar an das k. k. Kreisamt in Neustadt und zwar längst bis zum 25. des k. M. August einzusenden haben. — c) Daß diejenigen Bewerber, welche bereits in einer öffentlichen Bedienstung stehen, die Competenz-Gesuche rechtzeitig durch ihre vorgesetzten Behörden an das k. k. Kreisamt zu Neustadt gelangen zu lassen haben. — d) Daß zu diesen Bedienstungen vorzugsweise, in so ferne sie dazu geeignet befunden werden, quiescierende öffentliche Beamte berufen sind. — e) Daß sich alle Competenten in ihren Bewerbungsgesuchen über die vollkommene Kenntniß der krainerischen Sprache, über Moralität, ihre bisherige Beschäftigung und etwaige Dienstleistung, ihr Alter, ihre Gesundheit, ihre Religion, und ihren Familienstand auszuweisen haben. — f) Daß alle Competenten darauf gefaßt seyn müssen, falls sie die eine oder die andere Bedienstung erhalten, an ihrem neuen Dienstorte schon in den letztern Tagen des Monats October d. J. eintreffen zu können, weil das neue l. f. Bezirks-Commissariat zuverlässig mit 1. November 1835 seine Amtswirksamkeit beginnen soll. — g) Daß insbesondere die Bewerber um den Amtsvorstehersposten sich über die gesetzliche Befähigung als Bezirks-Commissär und Richter über schwere Polizeiübertretungen, so wie zum Richteramte über Civiljustizangelegenheiten, dann über das Vermögen auszuweisen haben, längst bis 20. October d. J. eine baare oder pupillarmäßig gesicherte Dienstes-Cautions von 1000 fl. legen zu können. — h) Daß die Bewerber um die Steuereinnehmerstelle sich über ihre Kenntnisse im Rechnungs- und Steuerfache, dann in politischen Geschäften, so wie über das Vermögen auszuweisen haben, ebenfalls bis 20. October d. J. eine baare oder pupillarmäßig gesicherte Cautions von 800 fl. legen zu können; bei übrigens gleichen Eigenschaften werden diejenigen Bewerber den Vorzug erhalten, welche eine mehrere und höhere Dienstesbefähigung, z. B. die bereits erlangte Befähigung zum Richteramte über Civiljustizangelegenheiten, oder über schwere Polizeiübertretungen, oder als Bezirks-Commissär darzuthun vermögen. — i) Daß bei den Bewerbern um die Amtsschreibersstelle vorzüglich auf Rechtschreibung und gute Handschrift gesehen werden wird, worüber sich daher

(Z. Amts-Blatt Nr. 92. d. 1. August 1835.)

dieselben auszuweisen haben; endlich k) daß unter den Bewerbern um die Amtsdienersstelle Militär-Invaliden, oder ausgediente Capitulanten den Vorzug erhalten werden, daß sich aber alle auch über eine angemessene Körperstärke auszuweisen haben. — Laibach am 18. Juli 1835. — Vom k. k. illyrischen Gubernium.

Benedict Mansuet v. Gradeneck,
k. k. Gubernial-Secretär.

Z. 1012. (3) Nr. 12846.

K u n d m a c h u n g

des k. k. illyrischen Guberniums. — Mit Ende des gegenwärtigen Schuljahres kommen fünf Stipendien jährlicher Achtzig Gulden E. M. aus dem zur Verpflegung und Bildung taubstummer Kinder aus Krain und Kärnthen bestimmten Hildheim'schen Taubstummen-Stiftungsfonde in Erledigung. — Diese Stipendien sind für taubstumme in Krain oder Kärnthen geborne Kinder bestimmt, die von ehelichen Aeltern abstammen, und katholischer Religion sind. Kinder akatholischer Aeltern können nur dann an der Stiftung Theil nehmen, wenn sich letztere freiwillig herbeilassen, ihre Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen. Ferner dürfen die Kinder nicht unter 7 und nicht über 14 Jahre alt seyn, und es haben jene hierunter den Vorzug, welche von den Aeltern verwaist, ganz arm und verlassen sind, dann durch eine gute Bildungsfähigkeit und Gesundheit sich auszeichnen. — Nebstdem wird bemerkt, daß nach dem Willen des Stifters taubstumme Kinder männlichen Geschlechtes vorzüglich zu berücksichtigen sind. — Uebrigens darf der auf die Stiftung Anspruch machende nicht stumpf- oder blödsinnig seyn, und außer der Taubheit keine körperlichen Gebrechen an sich haben. — Aeltern und Vormünder, welche sich für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen um eines dieser Stipendien bewerben wollen, werden mit Bezug auf die hierämlichen Kundmachungen vom 19. September 1828, Z. 20171, und 7. April 1832, Z. 6063, aufgefordert, ihre Gesuche, welche zur Nachweisung obiger Eigenschaften mit dem Tauffcheine, dem Impfungs- und Armuths-Zeugnisse, dann dem vom Districtsphysiker auszustellenden, vom Ortspfarrer mitzufertigenden Zeugnisse über die Gesundheit und Unterrichtsfähigkeit des Kindes documentirt seyn muß, durch ihre Bezirksobrigkeit und das vorgesetzte Kreisamt bis zum 31. August l. J. an die Landesstelle vorzulegen. — Laibach am 18. Juli 1835.

Benedict Mansuet v. Gradeneck,
k. k. Gubernial-Secretär.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1027. (2) ad Nr. 9695/9184.

L i c i t a t i o n

der Kunstarbeiten auf der neu anzulegenden Straße von Schönstein durch den Penniggraben nach Prasberg. — Die herzustellenen Objecte sind: im Bezirke Schönstein a) Canäle. — b) Felsensprengungen und Skarpmauern. — c) Brücken und Durchlässe. — d) Geländer. — Die Materialien, Professionistenlöhnungen, Fuhren und Handlanger sind präliminirt: ad a) auf 77 fl. 17 1/2 fr. E. M.; ad b) auf 1798 fl. 20 fr. E. M.; ad c) auf 438 fl. 18 fr. E. M.; ad d) auf 515 fl. 33 fr. E. M. — Im Bezirke Neukloster: a) Felsensprengungen und Skarpmauern; b) Brücken und Canäle; c) Geländer. — Die Professionisten-Arbeiten, Materialien, Fuhren und Handlanger sind veranschlagt: ad a) auf 963 fl. 14 fr. E. M.; ad b) auf 365 fl. 24 fr. E. M.; ad c) auf 74 fl. 21 fr. E. M. — Im Bezirke Sannegg: a) Brücken und Canäle. — b) Skarpmauern. — c) Geländer. — Die Professionisten-Arbeiten, Materialien, Fuhren und Handlanger sind veranschlagt: ad a) auf 454 fl. 53 1/2 fr. E. M.; ad b) auf 273 fl. 11 1/2 fr. E. M.; ad c) auf 96 fl. 45 fr. E. M. — Die Licitation über diese Herstellungen wird von den betreffenden Bezirksobrigkeiten, nämlich: Schönstein, Neukloster und Sannegg in ihren Amtskanzleien, und zwar von jeder für die in ihrem Bezirke herzustellenen Objecte, zu Schönstein am 3., zu Neukloster am 4., und zu Sannegg am 5. August d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr abgehalten werden. — In jedem Bezirke werden zuerst die oben specificirten Objecte einzeln ausgerufen, sodann werden sämtliche Herstellungen nach Zusammenziehung der Mindestbothe vereint zum Ausruf gebracht. — Die Fuhren und Handlanger werden gleichfalls in die Licitation einbezogen. — Die wesentlichen Bedingungen sind: 1) Daß die Ueberlassung der Herstellungen an den Mindestbiether, wenn der Anboth unter dem Ausrufspreise ist, als genehmiget anzusehen, sohin die Herstellung sogleich nach der Licitation zu beginnen, und noch im Laufe dieses Jahres zur günstigen Zeit plangemäß und solid zu vollenden sey. — 2) Daß jeder Licitant 10 o/o des Ausrufspreises vor der Licitation entweder baar oder in öffentlichen Schuldbriefen nach dem bestehenden Course als Badium zu erlegen, oder durch eine rechtsverbindliche Haftungserklärung normalmäßig sicher

zu stellen habe, und daß dieses Badium für den Ersther als Caution, welche er wegen richtiger Erfüllung der contractmäßigen Verbindlichkeiten für die Dauer von drei Jahren vom Tage der durch den k. k. Kreisingenieur gepflogenen Revision der vollendeten Herstellungen an gerechnet, zu leisten hat, zu gelten habe. — 3) Daß sich der Ersther für dieses Jahr mit zwei Dritteln des Mindestbotes begnügen müsse, und daß ihm das letzte Drittel erst mit Ende Juli 1836 zugesichert werde, wenn die übernommene Herstellung vom k. k. Kreisingenieur bei der Revision als solid und planmäßig anerkannt wird. — Unternehmungslustige werden zur Uebnahme dieser Herstellungen eingeladen. — K. K. Kreisamt Cilli am 18. Juli 1835.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1017. (3) **Nr. 6015.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Franz Paschali im eigenen Namen, und als gesetzlichen Vertreters seiner minderjährigen Kinder, dann des Dr. J. Albert Paschali, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 31. Mai l. J. allhier verstorbenen Antonia Paschali, die Tagsatzung auf den 17. August l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgestend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. R. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 14. Juli 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1006. (3) **Zust. Nr. 1024.**

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weizelberg wird hiemit kund gemacht: Es sei über das Gesuch der Helena Adlin durch Dr. Baumgarten, wegen schuldigen 22 fl. 21 kr. G. M. nebst Superexpensen, in die executive Versteigerung der, der Helena Puch von Perou gehörigen, auf 8 fl. 50 kr. geschätzten Kleidungsstücke gewilliget, zu diesem Behufe drei Tagfahrten, als: auf den 17. August, 1. und 14. September 1835, jederzeit Vormittags 10 Uhr, in Loco Perou mit dem Anhang bestimmt, daß, falls bei der ersten oder zweiten Teilbietung ein oder der andere Gegenstand nicht um oder über den Schätzungswert, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Kauflustigen werden zur zahlreichen Er-

scheinung mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt, daß jeder Gegenstand sogleich bezahlt werden müsse.

Bezirksgericht Weizelberg den 10. Juli 1835.

Z. 1025. (2)

Literarische und Kunst-Anzeige.

Bei **Leop. Paternolli**, Inhaber einer Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkarten-Handlung, auch einer öffentl. Leihbibliothek in Laibach am Hauptplatze, sind nebst allen sonstigen erlaubten aus- und inländischen literarischen Novas, so eben angelangt:

Thielen, neueste Erzählungen und Novellen. 2 Bände. Wien, brosch. 2 fl. 30 kr.

Pfennig: Encyclopädie der Anatomie. 1. Lief. mit 4 Kupfern. Leipzig, 27 kr.

Ein sehr schönes lithographisches Blatt, vorstellend die Erbhuldigung in Wien am 14. Juni 1835, schwarz 2 fl., coloriert 5 fl.

Porträts Sr. Majestät des Kaisers und J. M. der Kaiserinn, schwarz und coloriert in verschiedenen Formaten und Preisen.

Knecht, allgemeiner musikalischer Katechismus. Wien, br. 1 fl.

Sträuß, Gedankenstriche, Walzer für das Piano-Forte, vierhändig 1 fl., zweihändig 45 kr.

Taffoli'sche Schreibtinte, Wäschmerktinte, Darm- und überspinnene Guitarre- und Violin-Saiten, Forte-Piano-Stahl-Saiten, gute Mahler-, Zeichen- und Schreib-Materialien, Trauer-Briefpapiere und Couverte, auch schwarze Oblaten und Siegel-lack.

Ein neuer vollständiger Catalog über die auszuleihenden Werke, systematisch geordnet in 10 Rubriken, worunter auch Bücher in italienischer, französischer, englischer und slavischer Sprache, ist unter der Presse, und wird hoffentlich dem billigdenkenden Lesepublicum in Hinsicht der Wahl und Zahl der Bände, so wie der Bedingungen entsprechen.

Z. 1028. (2)

A n z e i g e.

Zur Chyrurgie wird ein Lehrling aufgenommen. Auskunft hierüber ertheilt der Wund- und Geburts-Arzt Christoph Maternne in seiner chyrurgischen Officin, Spitalsgasse Nr. 272.

Man hat das Glück zwar immer gern,
Doch das am liebsten, das nicht fern.

Hauptziehung,

der ersten zur Ziehung kommenden großen Lotterie

der
Verrschafft Kuntschütz.

Dinstag am 22. September

dieses Jahres,

Gewinn 275,000 Gulden.

1^{ster} Haupttreffer,

Gulden 200,000 Wien. Währ.

2^{ter} Haupttreffer fl. 20,000

3^{ter} Haupttreffer „ 10,000

4^{ter} Haupttreffer „ 5,000

5^{ter} Haupttreffer „ 2,000

10 Treffer á fl. 500 „ 5,000

und viele andere Treffer von fl. 200, 100,

50, 5, 20 u. s. w., im Betrage von fl. 33,000 W. W.

Das Los kostet 5 Gulden Conv. Münze.

Am obigen Tage schüttet die Glücksgöttinn ihr unerschöpfliches
Güllhorn verschwenderisch über einen Theil Derjenigen aus, welche ihr
noch vertrauen, und wenig wagen, um viel zu gewinnen.

Wien, am 21. Juli 1835.

Hammer et Karis,
Untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2ten Stock.

Lose, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach
beim Unterzeichneten um den Original-Preis, wie ihn obige Herren Auspieler für
den Verkauf im Großen bestimmt haben.

Joh. Ev. Wutscher.

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 1041. (1) Nr. 14382.

E u r r e n d e

des k. k. illirischen Guberniums zu Laibach. — Die beschränkte Einfuhr von Zündhütchen ist durch die hierortige Eurrende vom 30. April l. J., Zahl 8829, nicht aufgehoben. — In dem Verzeichnisse, welches mit dem hierortigen Circulare vom 30. April d. J., Zahl 8829, über die nach den hohen Hofkammer-Decreten vom 17. April und 23. März d. J., Zahl 16913 und 11117, beschlossenen Aenderungen in dem allgemeinen Zolltariffe zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, erscheint sub Post-Nr. 21 der Eingangszollsatz von Zündhütchen nicht unterstrichen, wie es nach dem §. 5 der Erinnerung zu dem allgemeinen Zolltariffe vom Jahre 1829 für die nicht zum Handel, sondern nur zum Privatgebrauche mit besonderer Bewilligung einzuführenden Artikel bestimmt worden ist. — Da dieß die Meinung begründen könnte, daß nunmehr die Einfuhr des gedachten Artikels aus dem Auslande gegen Entrichtung des neuen Zollsatzes unbeschränkt sei, so wird zur Vermeidung möglicher Mißgriffe hiermit nachträglich bekannt gemacht, daß durch die Bekanntmachung vom 30. April l. J., Z. 8829, die früher beschränkte Einfuhr von Zündhütchen nicht aufgehoben wurde. — Laibach den 11. Juli 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Anton Stelzich,
k. k. Gubernialrath.

3. 1034. (1) Nr. 1014 St. G. W.

A u n d m a c h u n g

der versteigerungsweisen Feilbiethung der im Laibacher Kreise in Krain liegenden Religionsfondsherrschaft Michelsletten und des Religionsfondsgutes Bischoflack. — In Folge hohen Hofkammer-Präsidial-Erlasses vom 9. April l. J., Zahl 21201pp., wird die krainerische Religionsfondsherrschaft Michelsletten und das krainerische Religionsfondsgut Bischoflack am 27. October 1835 um 10 Uhr Vormittags im Gubernial-Rathssaale zu Laibach, im Wege der öffentlichen Versteigerung ausgetrieben werden, und zwar in der Art, daß zuerst jede dieser zwei Realitäten abgesondert, dann am Schlusse beide vereint werden ausgerufen werden. — Die Bestandtheile, Nutzungen und der Aus-

rußpreis dieser zwei Realitäten sind nachstehende: A. Herrschaft Michelsletten. — I. An Gebäuden. — 1) Das 3 1/2 Meilen von Laibach entfernte, zwei Stockwerke hohe Schloßgebäude. 2) Die Hornviehstallung. 3) Der Pferdestall. — II. An Wirtschaftsgründen. — Gärten 4 Joch 994 Quadrat-Klafter, Wiesen 18 Joch 549 Quadrat-Klafter. Erstere sind dermal um jährliche 28 fl. 41 kr., Letztere aber um 245 fl. 22 kr. M. M. verpachtet. — III. An Waldungen. — Die herrschaftlichen Waldungen enthalten in sechs Abtheilungen ein Gesamtflächenmaß von 495 Joch 430 Quadrat-Klafter. — IV. An Jagdbarkeiten. — Die niedere Jagdgerechtigkeit in den Pfarren Michelsletten und St. Georgen im Felde, dann in der halben Pfarr Zirklach. Der dermalige jährliche Pachtzins beträgt 47 fl. — V. An Zehenden. — Diese Herrschaft besitzt an Garbenzehenden: In der Pfarr Michelsletten den ganzen Zehend auf den vertheilten Dominicalgründen dann auf den Rusticalfeldern der Dörfer Tratta, Ubergas, Michelsletten und Oberfeld. — In der Pfarr St. Georgen den ganzen Zehend von 54 Huben und mehreren einzelnen Aeckern in sechs Ortschaften und den Jugendzehend im Dorfe Hraslje. — In der Pfarr Zirklach den ganzen Zehend von 128 ganzen, 3 halben und einer Zweidrittelhube, dann mehreren einzelnen Aeckern in 14 Ortschaften und 1/3 Zehend von 3 Huben im Dorfe Gline. — In der Pfarr Commenda St. Peter den Drittelzehend von 20 1/2 Huben im Dorfe Suchadolle. — Die sämmtlichen Zehende sind gegenwärtig um jährliche 2212 fl. 18 kr. M. M. verpachtet. — VI. An Urbargeld- und Naturalgaben, dann Leistungen. — Die zu dieser Herrschaft gehörigen Unterthanen sind in 22 Pfarren, 5 Localien und 102 Dörfern zerstreut, besitzen 467 steuerbare Huben und 34 Dominicalrealitäten und haben jährlich zu entrichten: 1) An unveränderlichen Hervergaben nach Abzug des Zinstels 4403 fl. 10 kr., an Erbpachtzins, welcher ohne Abzug des Zinstels entrichtet wird, 50 fl. 20 kr.; somit jährlich in M. M. 4453 fl. 30 kr. — 2) An Zinsgetreide nach Abzug des Zinstels: Weizen 310 8/40 Mehen, Korn und Hirse 306 24/40 Mehen, Haber 644 20/38 Bierzigstel Mehen; dann ohne Abzug des Zinstels: Korn 4 Mehen, Gerste 20 Mehen, Haber 232 2/40 Mehen. — 3) An Holz hat von jers-

Stücken Dominicalwaldungen jährlich ohne Abzug des Fünfstels 41 61/64 Nied. Dester. Klafster weichen, und 13 Nied. Dester. Klstr. harten Scheiterholzes einzugehen. — 4) An Kleinrechten: Schafe 53, Lämmer 49, Rize 2, Kapäuner 4, Hühner 339 3/4, Hühnel 2055 1/2, Eyer 8573 3/4 Stücke, Schotten 2 Pfund. — Von dieser Kleinrechten = Schuldigkeit kommt ein Fünfstel in Abzug, mit dessen Berücksichtigung solche gegenwärtig widerruflich um jährliche 349 fl. 33 3/4 fr. M. M. abgelöst wird. — 5) Robot besteht bei der Herrschaft keine; dagegen sind die Unterthanen nach dem Robot-Abolitionscontracte verbunden, bei vorfallenden Baulichkeiten und auch in andern Fällen die erforderlichen Handlanger und Fuhren gegen einen bestimmten Lohn zu stellen. — 6) An Amtstaren, und zwar an Umschreibgeld, nach der Größe der Besizung, von 4 fl. 30 bis auf 34 fr. nebst den gesetzlichen Grundbuchstaren. — VII. An Patronats- und Vogteirechten. — Der Herrschaft Michelfstetten steht das Patronats- und Vogteirecht, 1) über die Pfarrkirche U. L. F. zu Michelfstetten sammt 1 Filialkirche; 2) über die Pfarrkirche zu St. Georgen im Felde mit 9 Filialkirchen; 3) über die Pfarrkirche U. L. F. in Zirklach sammt 13 Filialkirchen und einer Localie; 4) über das Smoletsch-Debellakische Beneficium zu St. Georgen und über das Beneficium und die Kirche zu Dlscheuf, zu. — Herrschaftliche Lasten, a) An Landesfürstlichen Steuern von den eigenthümlichen und von den emphyteutisch vertheilten Dominicalgründen 207 fl. 53 fr. — b) Zehndrelution dem Gute Steinbüchel 6 fl. 20 fr. — c) Dem Pfarrer in Zirklach an Vogteirobot-Relution 19 fl. 31 fr. — d) Der Herrschaft Flödnig an Forstrecht 8 fr. — An Naturalgaben. — Der Herrschaft Flödnig an Forsthaber jährlich nach Abzug des Fünfstels 2 Megen 35 4/5 Maß. — Den Herren Kaplänen zu Zirklach an Collectur 2 Megen Weizen, 2 Megen Korn und Hirse, dann 1 1/2 Megen Haber. — Dem Pfarrmehner zu Zirklach 1 Megen Weizen, 1 Megen Korn und Hirse. — Der Stadt Krainburg Brückenthum von der Kanterbrücke 3/4 Megen Heide und 3/4 Megen Haber. — Dem Mehner der Filialkirche St. Margarethen bei Michelfstetten 1 Megen Heiden. — An Stiftungen und frommen Gaben. — Zur Filialkirche St. Ambrosi 2 fl. 30 1/2 fr. — An Unterthanenentgängen. — Von den Keuschengründen Urb. Nr. 22 et 23 jährlich nach Abzug des Fünfstels 2 fl. 45 fr. — Auf

Schulen und Pfarreien hat die Herrschaft bei vorfallenden Kirchen-, Pfarrhof- und Schulbaulichkeiten als Patron und Dominium die gesetzlichen Concurrenzbeiträge zu leisten. — Der Ausrufspreis für diese Religionsfondsherrschaft ist auf 164,000 fl. 45 fr., sage: Einmalhundert Sechzig Vier Tausend Gulden 45 fr. M. M. bestimmt. — B. Gut Bischoflack. — Die zu diesem Gute gehörigen Unterthanen besitzen 80 11/12 Huben und 3 Dominical-Realitäten, sind in Oberkrain in den Bezirken Krainburg, Umgebung Laibachs, Lack, Minkendorf, Flödnig, Kreutberg, Egg ob Podpersch, dann Ponovitsch zerstreut, und haben zu entrichten: I. An Dominical-Nutzungen. — 1) An Geldgaben: — An obrigkeitlichem Zins 239 fl. 20 fr. — An rectificirtem Robotgeld 275 fl. 58 3/4 fr. — An Weinfahrtgeld 56 fl. 19 2/4 fr. — An nachträglich pactirtem Robotgeld 75 fl. 11 fr. — An Hausgrundzins 152 fl. 20 fr. — An Dominicalgabe 1 fl. 22 2/4 fr. — An Schußgeld von neu erbauten Häusern 8 fl. 12 fr.; — zusammen 808 fl. 43 3/4 fr., woran gegenwärtig über Abzug des entfallenden 20 0/10 Nachlasses pr 161 fl. 14 3/4 fr. nur 646 fl. 59 fr. eingehen. — 2) An Zinsgetreide. — Nach berechnetem Abschlage des Fünfstel-Nachlasses: — Weizen 16 Megen 36 40tel; Korn 22 Megen 8 40tel; Hirse 26 Megen 12 40tel; Gerste 14 5/8 40tel; Heiden 14 5/8 40tel; Haber 108 Megen 12 40tel; Hirsbrein 1 Megen 18 2/4 40tel; Erbpachtzinsweizen, bei welchem der Fünfstelabzug nicht Statt findet, 9 Megen 17 3/4 40tel. — 3) An Kleinrechten. — Schotten = Schüsseln 11 Stück; Hühner 59 Stück; Hühnel 384 Stück; Eyer 1615 Stück; Spinnhaar 7 Pfund; Käse 4 Pfund. — Hievon kommt ein Fünfstel dermal in Abzug. — Uebrigens werden die Kleinrechte gegenwärtig mit Rücksicht auf diesen Fünfstel-Nachlaß widerruflich um jährliche 53 fl. 1 3/4 fr. abgelöst. — 4) An Amtstaren. — a) An Umschreibgeld: Von einer ganzen Hube 4 fl. 30 fr. — Von einer halben Hube 2 fl. 15 fr. — Von einer Viertel-Hube 1 fl. 7 2/4 fr. — Von einer Drittels-Hube 1 fl. 30 fr. — Von einer 1/5, 1/6 oder 1/8 Hube 34 fr. — Von einem rectificirten Acker oder Garten 11 1/3 fr. — Von einer Keusche 34 fr. — Von jedem Dominical-Unters-Nr. 34 fr. — b) An Gewährbriefstaren: — Von einer ganzen halben, Drittels- oder Viertel-Hube 4 fl. 30 fr. — Von

115, 116 oder 118 Hube 2 fl. — Von einem rectifizirten Acker oder Garten 34 fr. — Von einer Keusche 2 fl. — Von jedem Dominical- Urbars-Nr. 2 fl. — c) An Grundbuchs- Taxen: — Nach Vorschrift des allerhöchsten Grundbuchs-Patentes für Krain. — II. An Getreid-, Zehenden. — In der Pfarr Moräutsch. — 1) Der ganze Zehend von 3 2/3 Huben in der Gemeinde Peisch. — In der Pfarr St. Georgen vor Krainburg. — 2) Der ganze Zehend von 16 Huben in der Gemeinde Hülben. — In der Pfarr Pölland, im Bezirke Laß. — 3) Der 2/3 Zehend von 13 Huben in der Gemeinde Jarz. — In der Pfarr Pollana, im Bezirke Laß. 4) Der ganze Zehend von 9 2/3 Huben und 2 Aeckern in der Gemeinde u Rottech. — In der Pfarr Altenlaß, Bezirke Laß. — 5) Der ganze Zehend von 3 Huben in der Gemeinde heil. Geist. — In der Pfarr Sairach, Bezirk Idria. — 6) Der ganze Zehend von 21 Huben in Klezberg. — 7) Der ganze Zehend von 17 Huben in Sairach, und der Drittelzehend von einer Hube daselbst. — 8) Der Zweidrittel-Zehend von 8 Huben in der Gegend Kontafel. 9) Der ganze Zehend von 11 1/3 Huben in der Gegend Sabbathberg. — 10) Der ganze Zehend in der Gebirgsgegend St. Barbara und St. Oswald von 14 Huben und 1 Acker. — 11) Der ganze Zehend von 7 Huben in der Gegend Gabersberg. — Diese sämtlichen Zehende sind widerruflich um jährliche 727 fl. 43 2/4 fr. M. M. verpachtet. — Herrschaftliche Lasten. — An Grundsteuer von emphyteutisch überlassenen Gründen dermal 51 fl. 19 3/4 fr. — Der Ausrufspreis dieses Religionsfondsgutes ist auf 29.778 fl. 25 fr. C. M., d. i. Zwanzig Neuntausend Siebenhundert und Siebenzig Acht Gulden 25 Kreuzer C. M. bestimmt. — Als Käufer wird Jesdermann zugelassen, der hierlandes zum Besitze von Realitäten geeignet ist. Denjenigen christlichen Käufern, welche diese Herrschaft unmittelbar von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission an sich bringen und zum Besitze landtätslicher Güter nicht geeignet sind, kommt die Allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreiung von Entrichtung der doppelten Gülte in Hinsicht dieser Herrschaft für die Person der Käufer und ihre in gerader Linie abstammenden Leibeserben zu Statten. — Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat als Caution

den zehnten Theil des Ausrufspreises bei der Versteigerungs-Commission bar zu erlegen, oder eine vom k. k. Fideicommiss-geprüfte und bewährte befundene fideijussorische Sicherstellung beizubringen. — Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, ist schuldig, sich vorher mit der Gewalt und Vollmacht seines Committenten auszuweisen. — Der Käufer hat für die Herrschaft Michelsletten ein Drittel, für das Gut Bischofsack — insoferne es unter 50,000 Gulden verkauft wird — die Hälfte, für beide Realitäten zusammen aber ein Drittel des Kaufschillings vier Wochen nach erfolgter höchster Bestätigung des Verkaufactes und noch vor der Uebergabe der Herrschaft zu berichtigen, die übrigen zwei Drittel oder Hälfte kann er gegen dem, daß sie auf der erkauften Herrschaft in erster Priorität versichert und mit fünf vom Hundert in Conv. Münze verzinst werden, in fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Capitalsanschlag und die nähere Beschreibung der Herrschaft mit ihren Bestandtheilen können bei dieser Staatsgüter-Versteigerungs-Commission eingesehen werden. Auch ist es jedem Kauf Lustigen unbenommen, alle Bestandtheile der Herrschaft selbst in Augenschein zu nehmen. — Von der k. k. illyrischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission. Laibach den 21. Juli 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1037. (1) Nr. 12034/1911. D.
Concurs-Verlautbarung.

Nachdem durch den erfolgten Tod des provisorischen Controllors und Steuereinnehmers, Joseph Perwein, zu Arnoldstein in Kärnten, die Controllors- und Steuereinnehmerstelle an den vereinten Fondsgütern daselbst in Erledigung gekommen ist, so wird nun zur provisorischen Besetzung derselben der Concurs bis Ende August l. J. ausgeschrieben. — Es haben demnach diejenigen, welche sich um diese provisorische Bedienung, mit welcher ein jährlicher Gehalt von vierhundert fünfzig Gulden, ein Deputat jährlicher 10 Klafter harten Brennholzes und der Genuß der freien Wohnung verbunden ist, zu bewerben wünschen, ihre gehörig instruirten Gesuche mit genauer Nachweisung des Lebensalters, des Standes, der ebenfalls zurückgelegten Studien, der Kenntniß der deutschen, französischen oder windischen Sprache, so wie der

Landamtirung und Rechnung: Manipulation auf Staatsgütern, der bisher begleiteten Dienstposten und dabei erworbenen Verdienste des unbescholtenen Lebenswandels des Bittstellers, und der Fähigkeit zur unverweilten Leistung einer baren oder fidejussorischen Dienst-Cautio pr. 450 fl. C. M., im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt einzureichen, und gleichzeitig anzuzeigen, ob und in welchem Grade dieselben mit einem Amts-Individuum der vereinten Fonds-güter-Verwaltung in Arnoldstein verwandt oder verschwägert seien. — Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 25. Juli 1835.

3. 1038. (1) Nr. 9823/VIII.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Wegmauthbezug an der Station Salzloch für das Verwaltungsjahr 1836, oder für die Verwaltungsjahre 1836, 1837 et 1838, die zweite versteigerungsweise Verpachtung am 8. August 1835, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in ihrem Amtsgebäude am Schulplaze Nr. 297, auf dem Grunde der in der allgemeinen Kundmachung der Wegmauthverpachtungen vom 23. Juni 1. J., Nr. 9913/2393 W., enthaltenen Bestimmungen abgehalten, und zum Ausrufspreise für ein Jahr der Betrag von Sechshundert ein und achtzig Gulden M. M. werde angenommen werden. — Hierzu werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 26. Juli 1835.

3. 1040. (1) Nr. 9717/III.

S t r a f e r k e n n t n i s s.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird wider die angebliche Maria Schniderschitsch aus St. Veit, im Bezirke Treffen, folgendes Erkenntniß gefällt. — Nachdem dieselbe am 2. September 1834, in der Gegend von Mauniz mit nachbenannten, als ausländisch erkannten, und auf 4 fl. 48 kr. bewertheten Waaren, als: 7 Wiener Ellen Maddropolan, 4 Wiener Ellen rothen Cambridge, 1 1/2 Wiener Ellen Perkal, 35 Wiener Ellen ordinäre Spitzen und 1 1/2 Pfund Kaffee betreten worden ist; so werden in Gemäßheit der §§. 2, 13, 86, 95 und 102 der allgemeinen Zollordnung vom 2. Jänner

1788, die obigen, mit Follete des hiesigen k. k. Hauptzollamts, ddo. 10. October 1834, Nr. 235, in Beschlag genommenen Waaren in Verfall gesprochen, und die angebliche Maria Schniderschitsch nebst dem noch zum Erlage der entfallenden doppelten Waarenwerthsstrafe pr. neun Gulden 36 kr. hiermit verurtheilt. — Da weder der wahre Aufenthaltsort des bei der Betretung sich Maria Schniderschitsch genannten Individuums, noch dieses letztere selbst ausfindig gemacht werden konnte, so wird dasselbe hiermit öffentlich aufgefordert, binnen drei Monaten, von der letzten Einschaltung dieses Erkenntnisses in die Zeitungsblätter gerechnet, an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung entweder im Gnadenwege zu recurriren, oder die löbliche k. k. illyrische Kammerprocuratur in Laibach bei dem löblichen k. k. kaiserlichen Stadt- und Landrechte mittelst der Aufforderungsklage zu belangen, widrigens das obige Erkenntniß in Rechtskraft erwachsen wird. — Hierbei wird der angeblichen Maria Schniderschitsch noch bedeutet, daß der von ihr auf Rechnung der verwirkten Geldstrafe erlegte Betrag pr. drei Gulden, bei dem hiesigen k. k. Hauptzollamte einstweilen ad Depositum genommen wurde. — Uebrigens wird die angebliche Maria Schniderschitsch für alle durch ihre Gesetzesübertretungen dem Gefälle verursachten Auslagen, in so weit nur immer ihr Vermögen zureichen wird, ersatzpflichtig erklärt. — Laibach am 23. Juli 1835.

3. 1039. (1) Nr. 9966. VIII.

K u n d m a c h u n g.

Mit Beziehung auf die allgemeine Kundmachung der wohllöblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung vom 23. Juni 1835, Nr. 9913/2393 W., wird für den Weg- und Brückenmauth-Bezug an der Station Zwischenwässern für das Verwaltungsjahr 1836, oder für die Verwaltungsjahre 1836, 1837 und 1838, am 12. August 1835, Vormittags von 9 bis 12 Uhr eine zweite Pachtversteigerung in der Amtskanzlei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach am Schulplaze Nr. 297 abgehalten, und zum Ausrufspreise der Betrag von dreitausend sechzig Gulden 45 kr. M. M. angenommen werden. — Hierzu werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß sie die Licitationsbedingungen täglich hierorts einsehen können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 29. Juli 1835.